

Aufenthalt in Schweden 2026

Mein achtwöchiges Praktikum in Schweden war eine sehr bereichernde Erfahrung. Von zum ersten Mal im Leben -15 Grad mit viel Eis und Schnee erleben, über jeden Tag eine Fähre nehmen zur Arbeit und zurück, weil man auf einer kleinen Insel ein Air-BnB hat, bis hin zu einem großartigen Team und großartigen Kindern in der Futuraskolan Gåshaga. Das schwedische Schulsystem hautnah mit erleben zu können ist eine Erfahrung, die man nicht einfach so machen kann. Stockholm an sich ist so eine schöne Stadt und die Natur auf der Insel um ringt von Wasser war eine schöne Abwechslung zum städtischen Alltag.

(Marvin Klein, FPP125)



Dem kann ich mich nur anschließen. Auch die Kollegen und die Schüler waren einem sehr offen gegenüber und man hat sich sehr willkommen gefühlt. Daher sind auch ein paar Tränchen geflossen, als die zwei Monate doch schneller zu Ende gingen als man anfangs erwartet hätte. Aber auch außerhalb der Arbeitszeiten hatte Stockholm viel zu bieten. Eine wunderschöne Altstadt, viele unterschiedliche Restaurants mit leckerem Essen und eine große Auswahl an Museen. Egal ob ABBA-Fan oder Geschichtsinteressierter, Stockholm hält für jeden was parat.

(Patrick Schümmer, FPP125)

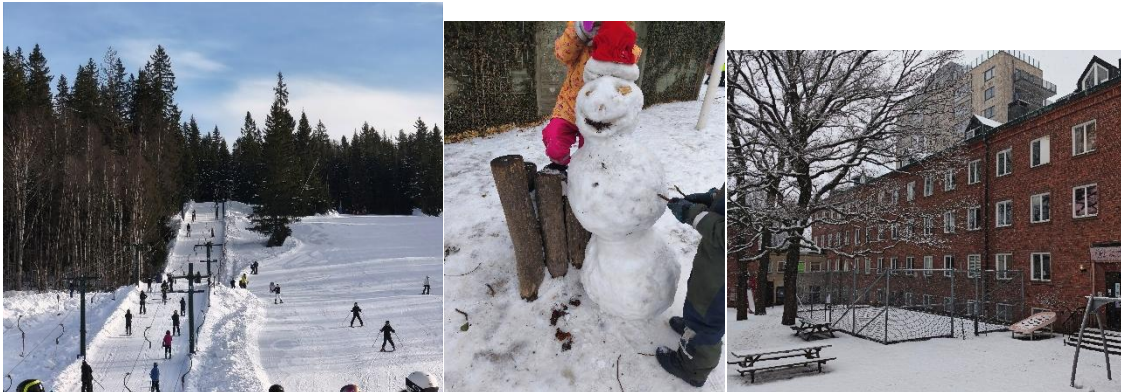


Praktikum in der Futuraskolan in Stockholm Schweden

Meine zweimonatige Praxiszeit in Stockholm war eine wunderbare und unvergessliche Erfahrung. Besonders in den ersten Wochen hat mich die Kälte beeindruckt, aber auch die Organisation und die klaren Regeln des Schulalltags haben einen großen Eindruck auf mich gemacht. Nach und nach konnte ich mich anpassen und mich selbst in einem neuen sozialen Umfeld besser kennenlernen.

Während dieser Zeit habe ich sowohl persönlich als auch beruflich sehr viel gelernt. Die Menschen, die uns empfangen haben, waren jederzeit aufmerksam und hilfsbereit. Sie unterstützten uns in jeder Situation und teilten ihren Alltag mit uns immer mit großem Respekt und großer Freundlichkeit.

Auch die Kinder waren sehr offen gegenüber neuen Menschen. Sie verhielten sich respektvoll und freundlich, und ich hatte die Möglichkeit, Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren in ihren Klassen und Aktivitäten zu begleiten und kennenzulernen. Dazu gehörten u. a. Kinobesuche, Ausflüge zum Eislaufen und Skifahren.



Stockholm war außerdem eine der schönsten Städte, die ich je besucht habe. Die Stadt ist sehr organisiert und sauber und bietet viele Museen sowie kulturelle Orte, die man entdecken kann. Diese Erfahrung war eine der erfolgreichsten meines Lebens, und ich bin dem Programm sehr dankbar, dass es mir die Möglichkeit gegeben hat, daran teilzunehmen.



Ein winterliches Abenteuer

Los ging es von Aachen nach Hamburg. Dort nahm ich den Nachtzug nach Stockholm. Die Fahrt dauerte ungefähr 12 Stunden. Als ich ankam, erlebte ich den heftigsten Winter seit mehreren Jahren. Die Temperaturen sanken bis auf -15°C . Schnell merkte ich, dass meine Kleidung für den schwedischen Winter unzureichend war und kaufte mir noch ein paar extra dicke Socken.



Die Futuraskolan auf der Erik Dahlbergsgatan war mit tiefstem Schnee bedeckt als wir ankamen.

Wir wurden herzlich von Ms. S., unserer Koordinatorin, in Empfang genommen. Die Arbeit in den Klassen war sehr erfüllend und die Kinder waren großartig. Die Kollegen waren offen, warmherzig und immer hilfsbereit. Der Umgang mit den Kindern war auch ein ganz anderer als in Deutschland. Hier wurde sehr individuell auf das Wohlergehen der Kinder geachtet. Die pädagogische Arbeit ist wesentlich flexibler auf die Kinder angepasst. Mir fiel direkt ins Auge, dass in jedem Raum ein riesiger Flachbildschirm angebracht war. In Schweden ist die Digitalisierung wesentlich weiter vorangeschritten, als in Deutschland. Schon die Vorschulkinder nutzen das Tablet in der Schule. Sport ist in Schweden von hohem Stellenwert. Im Winter gibt es eine Woche Sportferien, in denen die Kinder angehalten sind Sport zu treiben. Auch bei eisiger Kälte sind die Kinder in den Pausen rausgegangen und haben sich bewegt. Mir wurde von der Schule die Möglichkeit gegeben, selbst Aktivitäten mit den Kindern durchzuführen. So konnte ich mit ihnen z.B. Brötchen backen.



Gewohnt habe ich größtenteils auf Storholmen, eine kleinen Insel im Norden Stockholms. Dort waren keine Autos erlaubt und ich pendelte mit der Fähre täglich fast eine Stunde zur Arbeit. Auf der Insel war es unglaublich ruhig und naturbelassen. Stockholm hingegen ist eine moderne Großstadt. Sie ist von sehr viel Wasser und Natur umgeben.

Im Südosten der Stadt befindet sich der Nationalpark Djurgården, welcher gestressten Stockholmern einen Rückzugsort bietet. Die U-Bahn Stationen sind mit Kunst verziert und werden penibel sauber gehalten. Der ÖPNV ist sehr pünktlich und die Leute schweigen für gewöhnlich. Viele Museen laden ein sich kulturell weiterzubilden. Schweden ist jedoch auch teurer als Deutschland und überall wird mit Karte bezahlt. Die Menschen waren nett und hilfsbereit mir gegenüber und ich durfte die Fika kennenlernen, das nachmittägliche Kaffeetrinken mit Süßigkeiten unter Freunden.



Als ich am Karfreitag gefahren bin, war der Großteil des Schnees geschmolzen und der Frühling breitete sich immer mehr aus. Über Stockholm ging es mit dem Zug nach Göteborg und mit dem Bus weiter nach Malmö. Dort nahm ich den Zug, der mich über eine gigantische Brücke in einer halben Stunde nach Kopenhagen brachte. Schließlich konnte ich dort mit dem Zug nach Hamburg und von da aus weiter nach Aachen fahren.

Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung. Durch die Arbeit dort habe ich das Land und die Leute schätzen gelernt. Auch konnte ich etwas Schwedisch aufschnappen und ich will in Zukunft weiterhin diese Sprache lernen. Die ressourcenorientierte und kinderfokussierte pädagogische Arbeitsweise der Schweden hat mir sehr gefallen und ich denke, dass dieser Umgang mich für mein weiteres Berufsleben prägen wird. Ich konnte mein Selbstvertrauen stärken und mich als Pädagoge dank dieser Erfahrung weiterentwickeln.

Erasmus+ in Stockholm

Ich hatte die Möglichkeit, zwei Monate in Stockholm zu verbringen und ein Praktikum an der Futuraskolan Stockholm Bilingual zu absolvieren. Diese Chance habe ich durch die Kooperation mit der Schule erhalten. Ich kann jetzt schon sagen: Es war eine der besten Entscheidungen meiner Ausbildung!

Warum?

Erasmus+ bietet die einmalige Gelegenheit, praktische Erfahrungen im Ausland zu sammeln, neue Kulturen kennenzulernen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Man verlässt seine gewohnte Umgebung und wächst über sich hinaus.

Wo ich mein Praktikum gemacht habe, war eine bilinguale Schule, in der auf Englisch und Schwedisch unterrichtet wird. Ich durfte aktiv am Unterricht teilnehmen, die Lehrkräfte unterstützen und den Schulalltag aus einer ganz neuen Perspektive erleben. Besonders beeindruckt hat mich die herzliche und respektvolle Atmosphäre vor Ort.

Leben und Kultur in Schweden

Stockholm ist eine wunderschöne Stadt, die Natur und Stadt perfekt verbindet. In meiner Freizeit konnte ich viel entdecken: Die Alt Stadt (Gamla Stan), Parks, Architektur, Cafés, das Wasser überall in der Stadt, die schwedische Kultur und vieles mehr.

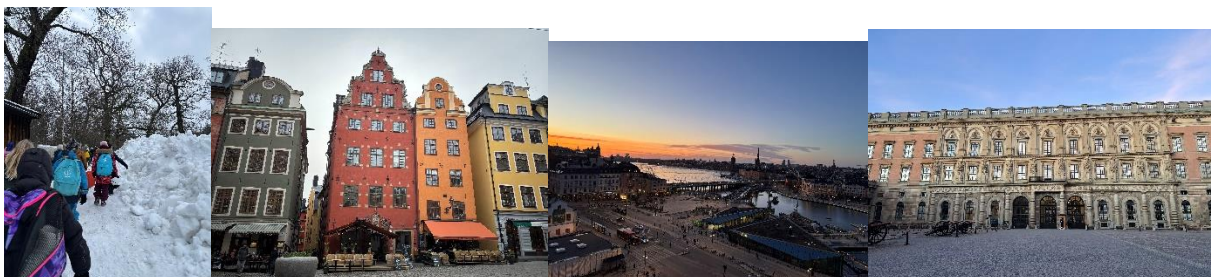
Warum du diese Chance nutzen solltest

Ein Erasmus Aufenthalt ist viel mehr als nur ein Praktikum.

- du verbesserst deine Sprachkenntnisse
- du lernst neue Menschen und Kulturen kennen
- du sammelst wertvolle Erfahrungen für deine Zukunft
- du wirst selbstständiger und selbstbewusster

Mein Fazit

Die Zeit in Stockholm hat mich sowohl persönlich als auch beruflich weitergebracht. Ich habe neue Perspektiven gewonnen, tolle Menschen kennengelernt und Erinnerungen geschaffen, die ich nie vergessen werde. Die Käthe-Kollwitz-Schule unterstützt euch bei allen Fragen und freut sich auf euch!



Praktikum in Stockholm im Frühjahr 2026

Im Rahmen meines Erasmus-Aufenthalts in Schweden wurde ich besonders herzlich empfangen und konnte wertvolle Einblicke in ein internationales Lernumfeld gewinnen. Besonders hervorzuheben ist für mich die Erweiterung meiner Kompetenzen im Bereich des internationalen Lernens, da ich die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler bereichernd und gewinnbringend erlebt habe. Ich kann ein Auslandspraktikum jedem empfehlen, der sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterentwickeln möchte. Die Möglichkeit, ein anderes Bildungssystem kennen zu lernen, neue Perspektiven zu gewinnen und in einem internationalen Umfeld zu arbeiten, ist eine besonders wertvolle Erfahrung.

Melanie Panke



Klassenraum der Vorschulklasse